

FÖRDERVEREIN EISLEBER SYNAGOG E.V
www.synagoge-eisleben.de

MEMORANDUM ZUR VERLEGUNG DER STOLPERSTEINE

Für Alfred und Pauline Katzenstein
vor ihrem letzten Wohnort in der Geiststraße 6 in Eisleben.
Lutherstadt Eisleben, den 08. Mai 2014



Wohnhaus der Familie Katzenstein
der Geiststraße 6, oberhalb der Eisleber
Bergschule in Lutherstadt Eisleben



Haus der Familie Katzenstein, 1995, vor der In
Renovierung.

Bild eines Pferdehändlers aus dem 19. Jahrhundert,
das zeigt, wie man sich das Leben bei den
Katzensteins vorstellen kann



Einleitung

Am Donnerstag, den 08. Mai 2014, werden für Alfred und seine Ehefrau Pauline, geborene Gutmann, die Stolpersteine vor ihrem letzten freiwilligen Wohnort, dem Haus Geiststraße 6 in Eisleben, verlegt. Die Familie Katzenstein hatte dort ein eigenes Grundstück erworben.

Die Stolpersteine für Alfred und Pauline Katzenstein werden gespendet durch Familie Hammann aus Eisleben und dem Traditionsverein Eisleber Bergschule e.V. .

Wir wollen Sie auf diese Weise ehren und Ihnen ein gesellschaftliches Gedächtnis geben.

Zu biografischen Daten

Alfred Katzenstein wurde am 05. Juni 1882 in Eisleben geboren.

Seine Eltern waren Moritz Katzenstein, der am 15. Juli 1855 in Eschwege und Emma, geborene Heilbrun, die am 11. Januar 1852 in Immenrode, Kreis Sondershausen geboren wurde.

Die Familie Katzenstein kam 1881 nach Eisleben und machte sich sofort einen Namen unter den jüdischen Händlern, da sie sofort mit Werbeanzeigen im Eisleber Tageblatt begannen. Sie wohnten und hatten ihre erste Niederlage in der Bahnhofstraße und zogen später in das Grundstück Geiststraße 6.



Den Herren Gutsbesitzern u. Deconomen
erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage
mich als Viehhändler hier niedergelassen habe. Die Ankunft
ächsten Vieh-Transportes werde in den hiesigen öffentlichen Blättern
nt machen. Stallung befindet sich in Hartmann's Hotel hieselbst.
Eisleben, den 27. October 1881.

Moritz Katzenstein,
Viehhändler.

Privatwohnung: Bahnhofstraße 8a.

Zeitungsannonce aus dem Jahre 1881



Heute traf wieder eine große
Auswahl allerbesten hochtragender
und frischmilchender
Rühe mit Kälbern
sowie
tragende Färsen,
Jungrinder
u. Sprungbullen
aus den besten Zuchtgebieten
Oldenburgs preiswert bei
mir zum Verkauf ein.

Moritz Katzenstein.
Fernruf 41.

Zeitungsannonce aus dem Jahre 1922, so wie sie regelmäßig in dem Eisleber Tageblatt veröffentlicht wurde.

Grabstein auf dem Eisleber Neuen Jüdischen Friedhof für Moritz Katzenstein



Moritz Katzenstein hatte 10 Geschwister, die alle in Eschwege geboren wurden und nur zum Teil dort blieben. Eine Schwester, Emilie, ist in Halle verheiratet gewesen und 1925 gestorben, die andere Schwester Berta ist 1942 in Shanghai, auf der Flucht gestorben und der jüngste Bruder Nathan ist 1929 gestorben. Die anderen Geschwister sind sehr jung gestorben oder es ist nicht heraus zu finden.



Alfred war das älteste von sechs Geschwistern in der Familie Moritz Katzenstein.

Seine Schwester, die 1883 geboren wurde, ist mit dem Kaufmann Isidor Wallach in Leipzig verheiratet gewesen und beide sind in der Shoah umgekommen.

Sein Bruder Meinhold, geboren am 30 März 1885, war ebenfalls Viehhändler in Eisleben. Er starb 1932 in Eisleben. Er war Kompagnon von Alfred Katzenstein.

Seine zweite Schwester Gertrud war verheiratet mit Fritz Friedmann, der in der Lutherstraße, neben dem Luthergeburtshaus, sein Geschäft und Handwerksbetrieb Schuster für hatte.

Abb. 1 Das Geschäftshaus der Familie Gertrud und Fritz Friedmann

Der nächstjüngere Bruder hieß **Dr. Ludwig Katzenstein**. Er wurde 1887 geboren und besuchte das Luthergymnasium in Eisleben und machte dort sein Abitur und studierte *Medizin an der Universität* Kiel. Er war ein anerkannter Arzt und starb in der Shoah.

Der jüngste Bruder von Alfred Katzenstein war Friedrich (Fritz) Katzenstein, der 1889 geboren und 1942 nach Riga deportiert und dort ermordet wurde.

Pauline Katzenstein, geborene Gutmann wurde am 5 Mai 1883 in Niederwerrn, Schweinfurt, geboren. Ihre Eltern, Bernhard Baruch Gutmann und Jette Hessberg (1857-1926) waren ebenfalls Viehhändler und so kam die Ehe zu Stande.

Alfred Katzenstein wohnte in der Leuschnerstraße 33 in Eisleben. Erst später nach dem Tod von seinem Bruder zog er zurück in sein Elternhaus Geiststraße 6.

Bevor er in das Judenhaus zog, übereignete er noch sein Grundstück, das als Viehställe diente, der Bergschule, wo heute der sogenannte „Spackelerbau“, das Haus 2 des Gymnasiums steht. Am 22. Oktober 1910 wurde die Tochter Erika Erna in Eisleben geboren. Sie besuchte das Lyzeum in Eisleben und hat die Zeit des Nationalsozialismus überlebt.

alte Rammtorstraße 1
Katz, Louis, Kaufmann, Lindenstraße 18c
Katzenstein, Alfred, Kaufmann, Leuschner-
straße 33
„ Meinhold, Kaufmann, Geiststraße 6
„ Moritz, Viehhändler, Geiststraße 6,
H.-N. 109, D. 41
Kager, Josef, Hutmacher, Markt 35/36
Kagorte, Emil, Schürer, Feldstraße 14
Kauf, Johannes, Uhrmacher, Rammtorstr. 50
„ Klara in Mückeln, Uhren-, Goldwaren-
u. Optisches Geschäft, Rammtor-
straße 50
Kaufhaus für Gelegenheitsläufe, (Inh.:
Berta Rosenthal), Manufaktur-
waren, Dr. Lutherstraße 14
Kaufhold, Johann, Pferdeführer, Br. Weg 50



Ein Eintrag im Adressbuch der Stadt Eisleben aus dem Jahre 1914 und ein Foto des Wohnhauses Leuschnerstraße 33.



Ihre Schwester Käthe wurde am 28. September 1912 in Eisleben geboren und besuchte ebenfalls das Lyzeum in Eisleben. Auch sie überlebte die Verfolgungen in der Shoah.

Beide Fotos von Käthe Katzenstein als Schülerin Alfred Katzenstein war ein bewusster Jude, der stets die Synagoge besuchte und auch seinen Haushalt mit seiner Frau kosher führte. Er feierte beflissentlich die Jüdischen Feste und engagierte sich auch in der Jüdischen Gemeinde Eisleben.

So wurde er mehrmals als stellvertretender Repräsentant der Gemeinde gewählt und er vertrat die Gemeinde auch

nach außen.

Erst in der Zeit des Nationalsozialismus und den Streitereien, wie man der Entrechtung und



Förderverein Eisleber Synagoge e.V.
 C/O Rüdiger Seidel • Clara-Zetkin-Str.86, 06295 Lutherstadt Eisleben, Tel: 0177 7274431

politischen Repression von Seiten der Jüdischen Gemeinde begeben sollte, zog er sich stärker zurück und überließ anderen das Sagen.

Verzeichnis
der in Eisleben noch wohnhaften Juden.

Lfd. Nr.	Vor- und Zuname	Geburts- tag und -ort	Beruf	Wohnung	Bemerkungen.
1.	Brathel, Jakob, Is- rael	20.3.1869 Lemberg	früher Kaufmann	Ramtorstr. Nr. 49	Arbeits Anfang 2/41. Roberts Anfang 1/41.
2.	Bratel geb. Gold- stein, Marta Sara	4.10.1886 Rossla a/H.	Ehefrau	" "	Arbeits Anfang 2/41.
3.	Isenberg, Sieg- mund Israel	17.6.1867 Dranefeld	früher Kaufmann	" "	" Ende 25/41.
4.	Katzenstein, Al- fred Israel	5.6.1882 Eisleben	früher Kaufmann	Kastanien- weg 6 b	Arbeits Anfang 1/41.
5.	Katzenstein, Pau- line Sara geb. Gutmann	5.5.1883 Niederwerra	Ehefrau	" "	Arbeits Anfang 1/41.

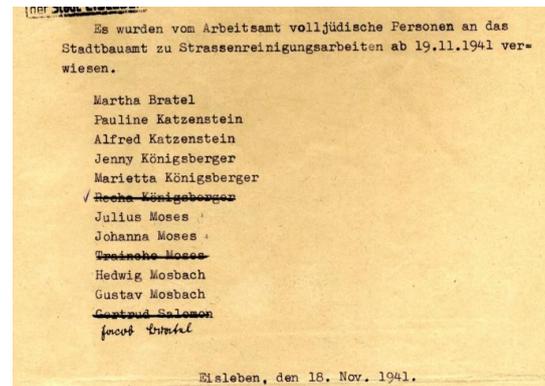
Er musste auch, wie die anderen Eisleber Juden, 1941 ins Judenhaus in die Ramtorstraße 49 einziehen und Zwangsarbeit verrichten.

Sie wurden in der Eisleber Öffentlichkeit zu Hilfsarbeiten, wie zum Beispiel Straßenreinigungsarbeiten eingesetzt. Im April 1942 sollten alle Eisleber Juden nach Halle/S. transportiert, um im dortig eingerichteten Sammellager, einem Jüdischen Altersheim, untergebracht zu werden. So konnte man die Juden um so besser für die Transporte in die Vernichtungslager bereit halten.

Am 1. Juni 1942 wurden die dort untergebrachten Juden in Viehwaggons verfrachtet und nach „Osten“ deportiert.

Der Doppelzug kam aus Kassel unter der Bezeichnung Da57 und beförderte die Juden aus Hessen, dem Gau Halle/Merseburg und Chemnitz. Hier sind die letzten Eisleber Juden (9) in die Vernichtungslager deportiert worden.

Am 3. Juni war der Transport an seinem Ziel angelangt- dem Vernichtungslager Sobibor. Alle Juden, bis auf einige „arbeitsfähige“, wurden sofort ins „Gas“ geschickt und dort ermordet.



Sämtliche beim städt. Strassenreinigungsbetrieb beschäftigten Juden mit Ausnahme der Eheleute Brathel, müssen sich am 15. ds. Mts. zwecks Abtransport in Halle melden. Der Jude Brathel gibt an, dass er und seine Ehefrau die Aufnahme in das jüdische Altersheim in Halle erwarten.

Alle Juden haben gestern auf Anordnung des Herrn Oberbürgermeister die Arbeit eingestellt.

Es wird um Entscheidung gebeten, ob die Eheleute Brathel bis zu ihrer Abberufung zur Arbeit noch herangezogen werden sollen.

Eisleben, den 14. April 1942.

Herrn Oberbürgermeister
mit der Bitte um Entscheidung.

Anmeldung

zur Allg. Ortskrankenkasse f. d. Stadt Eisleben
in Eisleben, Hallische Str. 64

A. O. K.
25. NOV. 1941
Stadt Eisleben

Wichtig! Die Anmeldung ist innerhalb 3 Tagen in zwei gut lesbaren Stücken der Krankenkassen. Die Zweitschrift gilt als Arbeitsbuchanzeige. Falls Meldebefreiung gewünscht wird, sind 3 Stücke mit freigemachtem Umschlag einzusenden.

Nachname: Katzenstein Vorname: Pauline
 (bei Frauen auch Mädchennamen)

am 5. 5. 42 in Eisleben

beruf., verw., gesch.* Zahl der Kinder unter 14 Jahren 1

Personen- und Strafen-Nummer 1371/1941 Berufsgruppe und Berufsart Arbeitsbuch
 (lt. §. 5 des Arb.-Buches)

gestellt am 19. 11. 41 Beschäftigt als Arbeitsbuch
 (genaue Bezeichnung)

in dem Arb.-Buch vermerkte Beschäftigung vom 19. 11. 41 bis 19. 11. 41

Auf diese furchtbare Weise wurde das Leben der Jüdischen Familie Alfred und Pauline Katzenstein beendet, wie bei so vielen Jüdischen Menschen in dieser Zeit.